

DANK:

- Wir danken für ein segenreiches Jahr 2010.
- Wir danken für alle, die die EC-Arbeit mit Zeit, Geld und Gebet unterstützen.
- Wir danken für allen EC-Nachwuchs im vergangenen Jahr.
- Wir danken für die vielen Ehrenamtlichen, die die EC-Arbeit ermöglichen.

BITTE:

- Wir bitten um zwei neue EC-Mitarbeiter für unsere Kinderarbeit.
- Wir bitten um Bewahrung für alle EC-Mitarbeiter bei diesem winterlichen Wetter.
- Wir bitten um gesegnete Vorbereitungen der anstehenden Projekte für 2011.
- Wir bitten um besonderen Segen für die Mitarbeiter der Arbeit mit Kindern während der Vakanz.

TERMINE DER REFERENTEN**THOMAS KAMM**

- 27.01. Reg. Predigertreffen in Magdeburg
- 31.01. Bibelstunde Oebisfelde
- 03.02. Teamtreffen HALTESTELLE in Magdeburg
- 04.02. JesusHouse-Abend in Haldensleben
- 10.02. Bibelstunde in Kathendorf
- 13.02. Predigt in Haldensleben
- 15.02. Bibelstunde in Erxleben
- 19.02. EC-Mitarbeitertag, Haldensleben
- 20.02. EC-Mitarbeitertag, Halle
- 25.-27.02. Töpfer-Projekt Wilhelmshof
- 02.03. Jugendkammer BEJM in Halle
- 10.03. Treffen mit dem TGB-Vorstand in Naumburg
- 11.-13.03. Vertreterversammlung DECV in Hattingen
- 19.03. Kindermitarbeitertag in Eisleben

CHRISTIAN PETERSEN

- 19.01. Bibelgespräch, Köthen
- 21.01. Jugendstunde, Zeitz
- 22.-23.01. SOS, Kassel
- 24.01. JesusHouse Vorb., Köthen
- 26.01. Jugendstunde, Halle
- 28.-30.01. Theologisches Studium, Kassel
- 31.01. Ortsvorstand, Köthen
- 02.02. Bibelgespräch, Köthen
- 03.02. AK ECHT, Kassel
- 04.02. Jugendstunde, Magdeburg
- 11.-12.2. Abenteuercamp Vorb., Köthen
- 13.2. Gottesdienst, Köthen
- 18.02. Jugendstunde, Teutschenthal
- 19.02. EC-Mitarbeitertag, Haldensleben
- 20.02. EC-Mitarbeitertag, Halle
- 23.02. Bibelgespräch, Köthen
- 01.-04.03. Theologisches Studium, Kassel
- 05.-06.03. EC Open, Halberstadt
- 14.-18.03. Theologisches Studium, Kassel
- 20.03. HALTESTELLE 11 Vorb., Staßfurt
- 25.03. Predigertreffen, Zeitz

Bitte  Bete

BLICKPUNKT

ec sachsen-anhalt für dich



Abenteuer Afrika | JesusHouse | "Gut und Böse" von Rudolf Westerheide



Verband für Kinder- und Jugendarbeit Sachsen-Anhalt
Entschieden für Christus
www.ecsa.de

DER KAMPF GEGEN DAS BÖSE

Ich erinnere mich noch sehr genau daran, wie das ganze Kino vor Lachen wackelte. Und das zu tiefsten DDR-Zeiten. Im Sperrsitz (ohne Cola und Popcorn) lief „Otto, der Film“ – zugegeben, kein allzu anspruchsvolles Kino, aber wir waren ja damals so dankbar.

Otto (Herr Waalkes spielte sich selbst) hatte drei Probleme: Kein Job. Kein Geld. Keine Ahnung, wie es weiter gehen soll. Diese Probleme verdichteten sich im Laufe des Films zu einem einzigen Problem: Ihm fehlten exakt 9.876,50 DM und mehrmals bot sich ihm die Chance, diese in der Otto-typischen Art zu ergattern. Und immer kurz vor diesen Szenen saß ein Engel auf der einen und ein Teufel auf der anderen Seite. Beide argumentierten und appellierten und wenn es nicht reichte, griff der Engel auch mal zu unlauteren Mitteln, um den Teufel daran zu hindern, Otto zum Bösen zu überreden.

Kein wirklich großes Kino – aber witzig und zudem eine tolle und schwer intellektuelle Illustration von Faust's Erkenntnis: „2 Seelen wohnen, ach! In meiner Brust!“.



Vielleicht kennt ihr den Film. Sicher kennt ihr jedoch die Situationen, in denen der Kampf des Guten gegen das Böse (besser: den Bösen) um und in euch tobt. Ich dachte früher einmal, dass das für Christen doch nicht mehr gelten darf und sich das im Laufe der Zeit gibt und. Entweder ... – Oder Entweder bekehrt und gut (inkl. guter Taten ohne jedes falsche Motiv) oder böse, berechnend und egoistisch.

Im Laufe vieler Jahre wuchs die Erkenntnis, dass stattdessen Sowohl ... - als auch ... gilt. Sowohl Schuft, Schurke, Im-Auto-Ausraster als auch Heiliger und geliebtes Kind Gottes. Beides zugleich und beides liefert sich einen ständigen Kampf.

Und diesen Kampf um uns und in uns zu erkennen, ihn an- und aufzunehmen ist die Herausforderung an und für uns Christen. Dabei werden wir immer wieder straucheln, fallen und versagen. Aber ein Heiliger ist man nicht erst, wenn man nicht mehr fällt, sondern wenn man an Gottes Hand immer wieder aufsteht und mit IHM einen Neuanfang wagt.

Wenn du für diese Herausforderung in dieser Ausgabe unseres Rundbriefes ermutigt oder neu motiviert wirst, dann hat sich der Aufwand gelohnt. In diesem Sinne viel Spaß und gute Erkenntnisse beim Lesen dieser Seiten.

Euer Thomas Kamm

IMPRESSUM

Der **BLICKPUNKT** ist die zweimonatige Zeitschrift des EC-Verbandes für Kinder- und Jugendarbeit Sachsen-Anhalt e.V. (ECSA)

Auflage: 260

Redaktion: Thomas Kamm (VlSdP)
Christian Petersen (cp)

Gestaltung: Sarah Girke

Internet: www.ecsa.de

Vier Möglichkeiten des ECSA zu unterstützen:

1. Wir brauchen Leute, die für uns beten.
 2. Wir erreichen fremde Kinder und Jugendliche nur, wenn sie jemand auf uns aufmerksam macht.
 3. Für unsere Freizeiten und Projekte suchen wir ständig Mitarbeiter.
 4. Wir leben von Spenden.
- Fotos:** S. 1, 3 © conny_s/aboutpixel.de ohne Kennzeichnung privat oder EC

Anschrift der EC-Geschäftsstelle:

Bülstringer Str. 42
39340 Haldensleben
Tel.: 03904 462302
Fax: 03904 462303
info@ecsa.de

Bankverbindung:

EKK Kassel
BLZ: 520 604 10
Konto: 8021864

Artikel z.T. gekürzt. Wir bitten um Verständnis.

Zum Geburtstag viel Glück, liebe(r):

Januar

- 08.1. Anne Schmidt, Torgau
- 18.1. Daniel Gaudig, Torgau
- 19.1. Oskar Mieth, Torgau
- 20.1. Friedi Stattaus, Magdeburg
- 22.1. Sarah Girke, Torgau
- 23.1. Ulrike Weingärtner, Burg

Februar

- 01.2. Michael Manthey, HBS
- 03.2. Daniel Gatzsche, HBS
- 06.2. Christian Petersen, Köthen
- 10.2. Johannes Alex, Jena
Uta Häring, Magdeburg
- 14.2. David Schwarz, T'thal
- 18.2. Christian Groth, B'schweig
Martin Schmidt, Magdeb.
- 19.2. Sabine Neumann, Mücheln
Nadine Neumann, Mücheln
- 22.2. Heike Röhl, Kathendorf
- 26.2. Sebastian Uibel, Ausleben
- 27.2. Christina Roder, Halle
- 29.2. Ingrid Schmidt, Güsen

März

- 04.3. Christian Schulz, Hattingen
- 05.3. Barbara Winkelmann, Tor.
- 06.3. Arnd Sturm, L'ham.
Ingo Micklitz, Wittenberg
- 08.3. Holger Postler, Eisleben
- 11.3. Stefanie Tismer, Halle
- 15.3. Andreas Röhl, Kathendorf:
- 18.3. Claudia Thielecke, Kl.Wa.
Rebeka Tischler, Zeitz
- 19.3. Felix-Tillmann Groth, Leip.

Wir gratulieren auch allen Nichtge- nannten herzlich zum Geburtstag!

Falls die Geburtstagsliste eures EC's mal aktualisiert werden müsste, meldet euch doch bitte bei uns!



Herzlichen Glückwunsch zu eurer Hochzeit, liebe

**Sarah Palesa
und
Johann-Friedemann
Groth**

zu eurer Hochzeit und GOTTes Segen für euren weiteren gemeinsamen Weg!

Gottes Segen und herzlichen Glückwunsch zur Geburt eurer

Martha
am 30.09.2010, liebe Heike und lieber Andreas Röhl aus Kathendorf. Wir wünschen euch und eurer Tochter alles Liebe, viel Kraft, Geduld, Weisheit und Gelassenheit.

Seit dem 18.10.2010 sind die Stattausens zu viert. Wir gratulieren ganz herzlich zur Geburt von

**Jeremy Thamani
Stattaus**
und wünschen Emma und Friedi als Eltern viel Kraft, Segen und Geduld und Jabali viel Spaß mit seinem kleinen Bruder.



Am 30.10.2010 wurde **Lukas Kelm** geboren. Wir gratulieren herzlich und wünschen Angie und Manuel als Eltern und dem kleinen Lukas alles Gute und Gottes reichen Segen.



„TIEF“BLICK

„Das Gute, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, das man lässt!“
Wilhelm Busch

„Das Gegenteil von Gut ist nicht Böse, sondern gut gemeint.“
Kurt Tucholsky



EC - VERANSTALTUNGEN

Kassiertag muss verschoben werden

Der für den **05. Februar** geplante Kassiertag muss leider auf einen bisher noch nicht feststehenden Termin zu einem späteren Zeitpunkt verschoben werden. Hintergrund hierfür ist die Tatsache, dass das Ergebnis und die Konsequenzen der Prüfung durch das Finanzamt noch immer nicht bekannt sind. Der für alle Kassierer frei gewordene Tag sollte genossen oder dazu genutzt werden, die

Statistik 2010

Auszufüllen. Die Unterlagen senden wir allen EC-Verantwortlichen in diesen Tagen per E-Mail zu. Bitte schickt uns diese Statistiken (komplett und sachlich und rechnerisch richtig) bis zum 28.02. an die Geschäftsstelle zurück.

Regionaler Arbeitertag

Alle Mitarbeiter in der Jugend- und Gemeinschaftsarbeit und alle, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen zu den Arbeitertagen am **19. und 20. Februar** nach Haldensleben (19.) bzw. Halle (20.). Das Programm und die Referenten sind an beiden Tagen gleich, so dass ihr die Wahl habt. Thomas Käßner wird mit uns über alle Facetten des Themas Mitarbeiter nachdenken und viele praktische Tipps weitergeben. Bitte beachtet hierzu die entsprechenden Einladungen und meldet euch bis zum 15.02. in der Geschäftsstelle an.

EC-Open 2011

Nachdem es Ende letzten Jahres einige Probleme mit den Hallen gab und wir im Blick auf den Ort und den Termin nach Alternativen suchen mussten, steht nun endgültig fest, dass die EC-open 2011 am **12. und 13. 03.2011 in Halberstadt** stattfinden werden. Wie immer erwarten euch 2 (inkl. Qualifikation eigentlich sogar 3) Turniere und ihr seid dazu herzlich eingeladen. Die Spielregeln sind bekannt (mindestens 2 Mädchen / Mannschaft) und für 35 EUR je Team könnt ihr dabei sein – vorausgesetzt, ihr habt euch bis zum 07.02. ordentlich angemeldet.

Kinder-Mitarbeitertag

Schon lange ist die Stelle der / des Kinderreferenten vakant und deshalb haben wir für diesen Tag einen ausgewiesenen Experten eingeladen: Thomas Kretzschmar, Kinderreferent beim Deutschen EC-Verband wird am **19.03.2011 in Eisleben** darüber nachdenken, wie wir den Kindern unserer Zeit in einer Sprache, die sie verstehen, von der großen Liebe und den großen Taten Gottes erzählen können. Hierzu wird es viele praktische Tipps geben, die in den örtlichen Arbeiten leicht und gut umgesetzt werden können. Deshalb laden wir alle Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und alle, die sich hierfür interessieren, ganz herzlich ein.

Koch-Projekt

Vom **25. bis zum 27.03.** findet in **Bergwitz** das zweite Kochprojekt statt. Dazu laden wir alle herzlich ein, die sich für Kochen interessieren – egal, ob sie das schon / schön können oder es lernen wollen. Unter Anleitung eines Profis wollen wir kulinarische Festspiele veranstalten, viel Spaß miteinander haben und eine gute Zeit erleben. Lass dich hierzu einladen und melde dich in der ECSA-Geschäftsstelle an. Und mit beiliegendem Flyer kannst du ja noch deinen Freund / deine Freundin hierzu einladen...

2.500 Euro zu gewinnen!

Die Kinderhilfsorganisation „Children for a better World“ e.V. aus München schreibt einen Wettbewerb aus, bei dem man 2.500 EUR und die Teilnahme an einem Camp gewinnen kann. Konkret geht es darum, dass ihr euch mit sozialen Projekten (Hilfe für Mitschüler, Menschen in Not, ...) bis zum 15.03.2011 bewerben könnt. Wir denken, dass ihr das Zeug zum Gewinn habt. Nähere Infos erhaltet ihr in der Geschäftsstelle.

Töpferprojekt "fällt ins Wasser"

Wegen eines Wasserschadens auf dem Wilhelmshof muss das Töpferprojekt leider abgesagt werden.

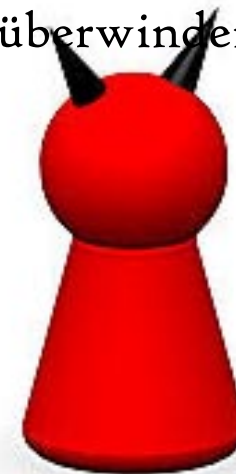
"WIE ER MIR, SO ICH DIR."

„Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil“, „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es aus ihm heraus“, „Wie du mir, so ich dir“, „Rache ist süß“. Vielleicht gibt es noch mehr solcher Sprichworte, die zum Ausdruck bringen, wie Menschen natürlicher Weise auf Böses reagieren. Diese Haltung hat eine lange Tradition. Schon Lamech prahlte vor Urzeiten vor seinen Frauen mit den Worten: „Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule. Kain soll siebenmal gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzig mal.“ (1. Mo 4,23f). So schaukelt sich das Böse immer höher. Das

Miteinander von Menschen wird nachhaltig gestört. Paulus gibt einen guten Rat, wie der Kreislauf des Bösen durchbrochen werden kann. Es soll unter Christen eben nicht nach der Devise gehen „wie du mir, so ich dir“, sondern nach der Regel „wie ER mir, so ich dir“. Gott hat den Kreislauf der Sünde mit Liebe durchbrochen. Seine Liebe zu den Menschen kommt in überwältigender Weise dadurch zum Ausdruck, dass er seinen Sohn gibt, damit Menschen von Schuld befreit ein neues Leben als Kinder Gottes beginnen können.

In Anlehnung an einen alten Werbeslogan heißt es nun: „Wenn einem so viel Gutes wird beschert, dann ist das einen anderen Umgang wert!“ Dieser veränderte Umgang zeigt sich auch darin, wie wir auf Böses reagieren. Das hier verwendete Wort muss nicht unbedingt Böse mit voller Absicht bedeuten. Wir kennen ja auch den Spruch: Das Gegenteil von Gut ist nicht böse, sondern gut gemeint. Wie oft verletzen sich Menschen in unseren Gemeinschaften, obwohl alles in bester Absicht geschieht. Die gute Absicht wird dann meist nicht gesehen, die schmerzhaft Verletzung aber umso stärker gespürt. Entsprechend fallen dann die Reaktionen aus. Das zeigt aber nur, wie aktuell und wichtig dieser Satz des Paulus noch heute ist. Schön und herausfordernd zugleich, dass wir im neuen Jahr 365 Tage Zeit haben, um uns in diese Haltung einzuüben.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, ...



... sondern überwinde das Böse mit Gutem“.

Röm 12,21

Thomas Käßner

MIT KINDERAUGEN GESEHEN

„Es gibt kein gut. Es gibt kein böse.“, so sang Herbert Grönemeyer in seinem Hit „Kinder an die Macht. Viele Leute stimmen dem zu und behaupten, dass Kinder nicht mehr wissen, was gut und was böse ist. Meines Erachtens trifft das nicht wirklich zu, denn nach dem Sündenfall besitzen wir Menschen die Erkenntnis, was gut und was böse ist.

„Gut und Böse“ - was Kinder darunter verstehen
Der Schweizer Psychologe Wolfgang Althof beschreibt die Anfänge moralischen Denkens von Kindern etwa folgendermaßen: Moralische Themen spielen schon früh eine Rolle. Kinder machen sich schon in den ersten Lebensjahren Gedanken über „richtig“ und „falsch“, was man darf und was nicht, wann man gut ist oder nicht, und sie gehen einen Schritt nach dem nächsten in Richtung einer ersten systematischen Vorstellung über Moral: sie gehen, sozusagen, „Babyschritte“ der moralischen Entwicklung.

Zunächst sind die Kinder noch nicht immer fähig, die Ziele und Absichten anderer zu berücksichtigen, wenn sie ihr Handeln beurteilen. Wer ihnen wehtut, ist gemein, auch wenn es unab-sichtlich geschah. Wer sich an die Regeln, von denen sie überzeugt sind, nicht hält, ist unfair, auch wenn er gute Gründe für andere Regeln hat. Vorschulkinder können durchaus auf die Gefühle und Bedürfnisse anderer eingehen - dann, wenn sie sie aus eigener Erfahrung nachvollziehen können. Wenn aber die eigenen Wünsche

mit denen anderer in Konflikt stehen, können sie die beiden Sichtweisen nicht zusammenbringen. Dann heißt ihre Moral: „Fair ist das, was ich will“.

Je nachdem, wie stark die moralische Entwicklung von Kindern gefördert wird, durchlaufen sie die Entwicklungsschritte verschieden schnell, aber sie können sie nicht einfach überspringen, da sie aus den Erfahrungen der vorhergehenden Stufen lernen, um für die nächsten Stufen bereit zu sein.



Dabei müssen Kinder eine „moralische Identität“ entwickeln. (aus www.familienperspektiven.at) Soweit die Theorie die deutlich macht, dass das Thema Gut und Böse in einer oder mehreren Kinderstunden dran sein sollte. Dazu ein paar Anregungen:

Märchenstunde

In vielen Märchen geht es dieses Thema und mit einigen davon kann man durchaus gut weiter in die Tiefe gehen. Dabei malen Hänsel und Gretel, Rotkäppchen oder Schneewittchen deutlich schwarz-weiß und die Unterscheidung zwischen guten und bösen Figuren liegt auf der (Kinder)Hand.

Bei anderen Märchen fällt eine Differenzierung vermutlich schwerer, da sich Grenzen verschieben. Wichtig ist bei diesem Einstieg, eine deutliche Trennung zu den biblischen Geschichten zu machen, die auch verstanden wird (nicht, dass am Ende die Kleinen vom „Märchen von Jesus“ erzählen).

Presseschau

Wie wäre es, mit einer Zeitung oder einer richtigen Illustrierten die Unterschiede zwischen Gut und Böse zu illustrieren? Indem die Kids sich mit Bildern oder kürzeren Texten befassen, lässt sich vielleicht ein guter Einstieg in das Thema gestalten.

Polizei-Besuch

Vielleicht ladet ihr mal einen Polizist zu euch ein um den Kindern erklären zu lassen, was die so gegen böse Sachen haben. So

eine Fahrt im Streifenwagen oder ein Blick in die Arrestzelle bei der Polizeiwache ist vielleicht auch ein guter Einstieg in das Thema (erst recht für Jungen).

Biblisches Thema

Mit größeren Kindern lässt sich das Thema vielleicht gut mit der Geschichte von Kain und Abel vertiefen.

Praktisch Gutes Tun

Warum nicht mal statt einer Kinderstunde im Gemeindesaal ein Hilfseinsatz in der Stadt, um einen Spielplatz zu säubern. Oder im Altersheim ein paar Lieder singen und die älteren Leute besuchen?

Abenteurer Afrika

Seit dem 06.10.2010 ist Henrike Treblin mit Co-Workers International in Afrika, um dort Gutes zu tun. Sie schreibt:

„Zu Beginn hieß es für mich Jungerschaftstraining in Kapstadt: Ich lerne viel darüber, was es heißt, Christ zu sein und wie ich mein Leben als Christ gestalten kann. Manches hinterfragt meine bisherige Einstellung und das muss ich dann erstmal verdauen. Themen sind Gott als Vater, Schöpfer und auch Offenheit, Demut, Reue. Einmal sollten wir rausgehen und etwas mitbringen, das für uns Gott beschreibt - wie eine Blüte. Ich hab einfach nur über die geniale und kreative Schöpfung Gottes gestaunt.“

Nach 6 Wochen Südafrika und einer langen Reise mit Zwischenstop in Namibia sind wir in Livingstone angekommen. Dazu gehörte natürlich eine Erkundung der Viktoriafälle. Seit dem 4. 12. 2010 bin ich nun schon am Ziel, auf der Farm Koti ni Eden. An diesem Tag war auch der Umzug von der alten Station Masaiti auf die neue Station. Ja, auch am Ziel gibt es noch viel zu lernen, gerade beim Kochen mit Kohlen und ohne Strom zurechtzukommen.

Meine Aufgaben

Ich bin dankbar, dass ich hier sein und hier und da mit anpacken darf, um die 10 Häuser fertigzustellen. Ab Mitte Januar (nach den Sommerferien) ziehen dann die Mitarbeiter und Familien alle in ihre Zimmer ein. Für uns 3 Mädels heißt das oft Türen, Fenster etc. streichen, an anderen Tagen eine Inventur in einem vollem Lagerhaus oder Kisten und Töpfe von A nach B tragen. Das alles zur Ehre Gottes nach Kol 3,17. Oft singen wir einfach Lieder dabei, aber es ist auch anstrengend und manchmal nervenaufreibend... Was auch immer ich in Zukunft tun werde, ob als Biochemiker im Labor, es soll zur Ehre Gottes sein. Besonders in Bezug darauf ist mir dieser Biblervers wichtig geworden.

In der Küche ...

Außerdem habe ich donnerstags Küchendienst. Heute koche ich mit

Barbara (eine zambische Powerfrau) Haferschleim. D. h. um 5 aufstehen, heiße Kohlen in eine Autofelge positionieren, kalte dazutun, Wasser aufsetzen, Töpfe etc. aus der Küche holen, Hafer kochen lassen... Um 7 kann's dann endlich Frühstück geben. Danach das Abwaschen und Aufräumen nicht vergessen. Dafür beginnen um 3 die Vorbereitungen fürs Abendessen. Barbara hat Schweinefleisch gekauft. Dann haben wir viel Gemüse und Kartoffeln. Ich hab noch nie so viel Gemüse geschnippelt und Kartoffeln mit einem Nshimalöffel (großer Holzlöffel) zerstampft. Man muss einfach nur kreativ sein=). Mittags kocht Astrid, eine Dorfbewohnerin, Nshima.

Das ist ein ziemlich fester Maisbrei, der im Prinzip nach nichts schmeckt. Es kommt immer darauf an, was es dazu gibt, ob es schmeckt: Kürbisblätter, Bohnen, Soja, Tomaten... Die Einheimischen essen oft Berge davon, während wir „panono panono“ (ein bisschen) sagen. Einige Mitarbeiter halten von Nshima auch nicht so viel. Es sind eben fast nur Kohlenhydrate, vielleicht 0,001g Proteine. Dafür wird abends und morgens abwechslungsreich gekocht!

Weihnachten im Busch

Ab und zu Wehlieder mit Gitarre, eingeplätzchen, Kerzen (braucht man abends immer), ein Besuch in einer Kirche zum Weihnachtslieder singen, kreatives Basteln (z. B. aus bunten Drahtresten) haben auch ein paar Adventsgefühle nach Zambia gebracht. Heiligabend hatten wir ein Bibelstudium, sodass ich die Möglichkeit hatte, mich auf das unglaubliche Geschenk Gottes zu konzentrieren: ein Kind wird in der kalten, dunklen Welt geboren! Den ersten Feiertag genossen wir mit Praise&Worship, Bescherung und viel gutem Essen - ein gelungenes, schönes, heißes Weihnachtsfest!

Die Farm Koti ni Eden - wie im Garten Eden

Die Farm Koti ni Eden - wie im Garten Eden
1995 begann alles mit ersten Inspektionen und Gebet auf dem Gelände. FCE hat dann mit Einheimischen Häuser gebaut und diese gleichzeitig missioniert. Wenn ich mir das Gelände anschau, bin ich beeindruckt, wie viel sie hier selber schon aufgebaut haben. Es gab wohl auch Zeiten, in denen niemand fähig war zu arbeiten, weil alle Malaria hatten. Zur Farm gehören 1053 Hühner, Kühe, viele, viele Obstbäume. Vor allem da sind Einheimische beschäftigt. Außerdem gibt es eine Schule für Einheimische und Missionärskinder mit von FCE ausgebildeten Lehrern.

Jetzt sind wir etwa 30 Leute (bald aber schon 60). Dazu gehören 4 Familien, Freiwillige - wie wir, Rachael (Australierin) und Roy (Kanadier). Zu Silvester saßen wir ums Feuer, haben Stockbrot gemacht, Lieder mit Gitarre gesungen... Sehr ruhig, aber schön. Ich darf gespannt sein, in welchem Bereich ich zukünftig arbeiten werde... Mir bleibt noch euch ein gesundes,



Eure Henrike"

BERICHT VV ECSA

Je höher ein Gremium, desto größer ist in der Regel die Langeweile – so lautet eine alte Erkenntnis eines Sitzungs-Profis der sicher erfahren hat, dass die Weichen für alle wichtigen Entscheidungen immer schon im Vorfeld oder in Pausengesprächen gestellt werden.

In der ECSA-Satzung steht, dass die Vertreterversammlung (VV) die wichtigste Versammlung unseres Verbandes und deshalb standen die Vorzeichen für die VV am 13.11.2010 eigentlich nicht wirklich günstig. Dass es am Ende dann doch eine spannende, motivierende und lohnende Versammlung war, hatte verschiedene Ursachen: Da war zunächst der freundliche Eindruck im Saal der LKG Dessau: Die fleißigen und gastfreundlichen Gastgeber hatten sich viel Mühe gemacht, um den regnerischen Tag draußen vergessen zu lassen und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Benni Rönsch, der immer noch rEcht neue Jugendreferent im EC-Torgau, hatte den Mut zu 2 weniger bekannten Liedern zum Start und so ließ der Gesang einige Steigerungsmöglichkeiten offen. In seiner Andacht ging er dann auf die Frage ein, wie denn eine ideale Gemeinde (oder EC) aussehen müsste. Gute und wichtige Gedanken folgten hierzu. Danach fiel der Spannungsbogen ein bisschen ab, denn eine VV hat nunmal diverse Pflichtaufgaben wie z.B. Feststellungen, Tagesordnungs- und Protokollbeschlüsse zu erfüllen. Der ebenfalls zur Pflicht gehörende Vorstandsbericht wurde erstmals nicht von einzelnen, sondern von allen Vorstandsmitgliedern gehalten, so dass für Abwechslung gesorgt war. Spannend und Lehrreich ging es dann beim Referat von Thomas Käbner zu, der

Geburtstagsparty im Radio

Wie in 2010 wird es wieder eine EC-Geburtstagsparty im Internetradio www.CrossChannel.de geben und zwar schon am 1. Februar von 19 bis 21 Uhr (MEZ). Es gibt Interviews mit EC-lern aus verschiedenen Ländern und ihr könnt auch eure Geburtstagsgrüße ins Studio schicken ([studio\(at\)crosschannel.de](mailto:studio(at)crosschannel.de))

EC-Gebetswoche

Der Rat des Weltverbandes hat in seiner letzten Sitzung die Empfehlung gegeben, dass die Woche vor dem EC-Geburtstag weiterhin die EC-Gebetswoche ist. Alle ECler und EC-Gruppen sind dazu aufgerufen und eingeladen, in der ersten Februarwoche Gebetstreffen zu veranstalten.

alle mit in das Thema „Mission ist mehr“ nahm.

Nach dem IECKERen Mittagessen und der Mathematik-Einheit namens Finanzen folgten die Informationen aus dem Deutschen EC-Verband. Danach kam das Highlight des Tages: Einblicke in missionarische Aktionen, die 2010 in einigen EC's gelaufen sind. Zuerst berichtete Michi Zimmermann über ihre vielen positiven Erlebnisse bei „Reach Sachsen-Anhalt“, das u.a. auch in Aschersleben stattgefunden hat. Im zweiten Teil dieses Tagesordnungspunktes stellte Ludwig Stattaus die „Ich-Glaubs-Woche“ in Wittenberg vor und warb leidenschaftlich dafür, dass diese tollen Erfahrungen auch in anderen Jugendarbeiten gemacht werden können. Bemerkenswert war die anschließende Diskussion, in der sich viele Vertreter sehr interessiert zeigten und sich ähnliches auch in ihren Jugendkreisen vorstellen können. Hier wird der EC-Verband weiter unterstützend tätig werden und das Thema motivierend und koordinierend weiter verfolgen.

Kurz vor Schluss beschloss die Vertreterversammlung dann, die Satzung um eine Passage zu ergänzen, damit



der E C S A auch wie b i s h e r w e i t e r a r b e i t e n kann. L e i d e r g i b t s i c h d a s A m t s g e r i c h t S t e n d a l n i c h t ganz zufrieden, so dass der Vorstand alle EC's zu einer kurzen außerordentlichen VV am 09. April nach Bergwitz einladen wird. Da an dem Wochenende jedoch eh alle zum Perspektiv-Wochenende nach Bergwitz eingeladen sind, hält sich der Aufwand in Grenzen und es bleibt zu erwarten, dass diese kurze und außerordentliche VV zur nochmaligen Satzungsänderung rEcht langweilig werden kann.

130 Jahre weltweite EC-Bewegung

Am 2. Februar 2011 feiert die EC Bewegung ihren 130. Geburtstag. Pfarrer Francis E. Clark hat an diesem Tag im Jahre 1881 zum ersten Mal die Idee eine EC-Jugendgruppe zu gründen in seiner Kirche vorgestellt. 57 junge Leute unterschrieben damals das EC-Bekenntnis. Gott hat die EC-Bewegung weltweit benutzt, um missionarische Aktivitäten aufzubauen und auszubauen. Durch den EC und seine Aktivitäten wurden viele ECler motiviert Verantwortung in Gottes Reich zu übernehmen. Auch heute brauchen wir die Bereitschaft von Jugendlichen sich selbst hintenanzustellen und dem Dienst für den Herrn Raum zu geben. Dieses können wir insbesondere durch Gebete unterstützen.



Bist Du dabei?!



Kennst du JesusHouse? Ganz bestimmt. JesusHouse ist das coole Jugendevent von ProChrist das ca. alle vier Jahre in einer Stadt in Deutschland stattfindet und dann per Satellit oder per Internet in dein Wohnzimmer oder deine Gemeinde übertragen wird.

Bewegende Predigten, klasse Musik und viele spannende Leute kannst du auch in der 2011er Auflage wieder erleben, wenn Jesushouse vom 30.03.2011 bis zum 02.04.2011 live aus Stuttgart zu euch kommt.

Doch das Ganze lässt sich auch noch steigern: Warum nur allein oder zu zweit vor dem Fernseher hocken, wenn man JesusHouse auch mit all seinen Freunden erleben kann. Nutzt die Chance und macht euer eigenes kleines Event daraus und ladet dazu eure Kumpels und Freundinnen ein. JesusHouse ist für jeden was. Sucht euch dazu den gemütlichsten Raum in eurer Gemeinde, besorgt etwas zu essen und zu knabbern, organisiert euch eine Satellitenanlage und fragt euren Prediger oder Pfarrer nach einem Beamer. Und schon geht es los. Ach ja- nicht vergessen: Registriert euch am besten gleich unter www.jesushouse.de, damit ihr offiziell Teilnehmer seit und den Zugang zu der Übertragung bekommt. Die Kosten hierfür lasst euch am besten von eurer Gemeinde sponsern.

Du siehst, um bei JesusHouse mitmachen zu können braucht es nicht viel. Aber wenn du willst und ihr mit mehreren Leuten etwas mehr

auf die Beine stellen wollt, könnt ihr das auch machen. Plant ein kleines Rahmenprogramm oder bereitet ein gemeinsames Essen hinterher vor. Einladeflyer, Werbematerial, Tipps und Ideen bekommst du direkt bei JesusHouse. Wenn du Hilfe oder Anregungen brauchst kannst du dich auch gerne an einen von uns EC-Mitarbeitern wenden. Thomas, Friedi und ich helfen euch bei Fragen gerne weiter. Gerne verraten wir euch auch, welche ECs schon mal JesusHouse durchgeführt haben oder in diesem Jahr durchführen werden – da kannst du dich dann gleich mal mit anderen erprobten JesusHouslern kurzschließen.

Von daher noch mal die Frage vom Anfang: Bist du dabei? Ich werde dabei sein entweder selber hier in Köthen mit der evangelischen Jugendallianz oder sonst an einem anderen Ort. Denn dabei sein solltest du. Dein Glaube erfährt frische Impulse und dein Kumpel hört vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben von Jesus – und du hast gleich einen super Aufhänger, um mit ihm ins Gespräch zu kommen. In 2 Monaten geht es los. 2 Monate Zeit zum Vorbereiten, da kann man noch einiges organisieren. Also packen wir es an, damit dann auch du sagen kannst: JesusHouse – ich (wir) war(en) dabei..

Viel Freude beim Vorbereiten und Einladen
Euer Christian

GUT UND BÖSE

VON EC-BUNDESPFARRER RUDOLF WESTERHEIDE

Am Anfang war alles gut: Völliger Friede und ungestörte Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen. Und doch darf man sich das Paradies weder als Ort süßen Müßiggangs, noch als gänzlich konfliktfreie Zone vorstellen. Der Mensch musste sich die Erde „untertan“ machen, der Garten Eden wollte bebaut und gepflegt sein. Und das war gut so, denn darin, in der Teilhabe am kreativen Gestalten Gottes, findet der Mensch zu seiner Erfüllung. Wichtiger noch: Im Garten war auch die listige Schlange, und Adam und Eva trugen die Verführbarkeit bereits in sich. Auch das war gut so, denn damit gab Gott den Menschen die Freiheit, ihm vorbehaltlos zu vertrauen und ihm die Unterscheidung zwischen Gutem und Bösem zu überlassen - oder eben nicht. Das, was wir den Sündenfall nennen, ist nichts anderes, als dass der Mensch von der gottgegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, sich von ihm zu emanzipieren. Der Sündenfall bestand also nicht darin, dass die Sünde in die Welt einbrach, sondern darin, dass sie in der Welt ausbrach. Seit dem geht es uns wie „Bruce allmächtig“, dass wir permanent selber entscheiden müssen, was gut ist und was böse.

Unsere Überforderung

Genau damit aber sind wir hoffnungslos überfordert, und diese Überforderung steigt exponentiell mit unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten. Die moderne Medizin kann Menschen am Leben halten, die ohne die Maschinen sofort gestorben wären. Das ist gut! Was aber, wenn das Bewusstsein nicht wiederkommt oder wenn das maschinengestützte Leben über Jahre zu einem unwürdigen Dahinvegetieren führt? Wer entscheidet dann, zu welchem Zeitpunkt das Abstellen der Maschinen gut ist und wann böse? Wann ist das Abschalten Sterbehilfe und wann ist das Nichtabschalten ein Eingriff in den gottgewollten Sterbeprozess? Oder was ist mit der Gentechnik? Wir können da vieles, aber ab wann wird die Gentechnik zur Genmanipulation? Muss, um dem Missbrauch zu wehren, gleich der Gebrauch untersagt werden? Dann ist da die technische Möglichkeit der nahezu unbegrenzten Datenspeicherung. Muss man nicht die DNA aller Menschen erfassen, wenn damit auch nur ein Mörder von seinem Tun abgeschreckt werden kann? Aber ist es gut, das Selbstbestimmungsrecht der Bürger über ihre intimsten Daten aufzuheben? Ist es böse, Menschen drastisch den Weg in die Hölle vor Augen zu mahlen, wenn sie nicht umkehren zu Jesus? Oder ist es böse, Sie über die Konsequenzen Ihres derzeitigen Lebens im Unklaren zu lassen?

Seit dem Sündenfall sind wir nicht nur ständig auf Gottes Leitung, sondern auch auf seine Vergebung angewiesen, weil wir selbst dann, wenn wir das Gute wollen, immer wieder auch Böses tun.

Unsere Herausforderung

Diese oft unausweichliche Zwangslage ist aber kein Freifahrtschein dafür, die Unterscheidung von gut und böse einfach aufzugeben. In den meisten Situationen des alltäglichen Lebens wissen wir als Christen ja durchaus, was gut und was böse ist, und die Herausforderung besteht darin, das, was wir längst als böse erkannt haben, zu lassen und das Gute zu tun.



Böse ist alles, was andere klein macht, was die Atmosphäre vergiftet, womit Frauen ihren Männern das Leben versauern und womit Eltern ihren Kindern die Nachfolge erschweren. Böse ist, dass du letzte Woche gelogen hast, du könntest nicht zum Jugendkreis kommen, weil du zu viel Arbeit hättest, statt ehrlich zu sagen „ich will den Abend lieber online verbringen“. Böse ist, dass du dich mit anderen über einen Mitschüler lustig gemacht hast. Böse ist, dass du spät abends einen Film gesehen hast, dessen Bilder sich zwischen dich und deinen künftigen Lebenspartner stellen.

Paulus sagt in Römer 12 Vers 9: „Verabscheut das Böse, tut mit ganzer Kraft das Gute!“ Hier tut sich vielleicht die eigentliche Herausforderung auf: Selbst wenn wir uns zur Ehrlichkeit durchgerungen haben und das eingestehen, wovon wir wissen, dass es böse ist, können wir es noch nicht automatisch verabscheuen oder „bitter hassen“, wie man wörtlich übersetzen kann. Zu süß schmeckt das Gefühl des Triumphes, wenn wir jemanden fertig gemacht haben, und zu verführerisch ist die Aussicht auf einen Traumurlaub, als dass wir auf das Steuersparmodell Schwarzarbeit verzichten wollten. Was macht man da? Hass kann man sich ebenso wenig selber einreden wie Liebe, und so bleibt uns nicht anderes, als Gott anhaltend und flehendlich

zu bitten, dass er unser Herz mit Hass und Abscheu erfüllt (wer hätte gedacht, dass man so was jemals beten soll?) gegen das Böse. Dass die Sünde sündig wird, ist ein zentrales Gebetsanliegen für Christen. Das kann ein langer Weg mit vielen Hochs und Tiefs werden, und so lange Gott in dieser Angelegenheit noch an uns arbeitet, bleibt uns die Herausforderung, das Böse aus purer Einsicht wenn nicht zu hassen, so doch zu lassen.

„Tut mit ganzer Kraft das Gute!“. So wie es für das Böse letztlich entscheidend ist, ob man es tut oder nicht, ist auch Liebe im Kern nicht zuerst etwas, was man fühlt, sondern etwas, das man tut. Liebe ist: Gott die Ehre geben und dem Nächsten das Beste. Natürlich kann sich die gute Tat immer von der Liebe abkoppeln und irgendwann zur Heuchelei werden. Das Gegenmittel gegen diesen Abweg ist aber nicht, das Gute zu lassen, sondern es „mit ganzer Kraft“ zu tun. Meiner Frau morgens Tee zu kochen ist gut! Wenn die Liebe darüber lahm wird, soll ich es nicht lassen, sondern zum Tee noch Brötchen holen. Das hilft zu echter, aufopferungsvoller Liebe! In der Firma das Tischgebet durchzuhal-



ten ist gut. Wenn es droht zur Fassade zu werden, hör damit nicht auf, sondern besinn dich darauf, warum du eigentlich betest. Dann tu es mit neuer Hingabe und ganzer Kraft – alles zur Ehre deines Herrn.

In der holzschnittartigen Gegenüberstellung von gut und böse zu denken ist uns ungewohnt, weil wir ja (hoffentlich) gelernt haben, Dinge differenziert zu betrachten. Ab und an ist es aber nützlich, sich vor Augen zu führen, dass nicht alles im Nebel liegt, sondern manches ist richtig gut und anderes ist richtig böse.